

Sturmowski entgeht Prozess

Ex-Chef der IHK Rostock zahlte Geldbuße, die Ermittlungen wurden eingestellt.

Rostock – Der Manager Andreas Sturmowski (59) muss nicht vor Gericht. Das Ermittlungsverfahren gegen den Ex-Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Rostock wurde gegen eine Geldauflage eingestellt, sagte Staatsanwalt Holger Schütt gestern der OZ. Sturmowski, dem Untreue und Unterschlagung vorgeworfen werden, zahlte einen fünfstelligen Betrag an gemeinnützige Vereine und an die Landeskasse. Das Amtsgericht hat der Einstellung zugestimmt.

Der Geschäftsführer war wegen der Vorwürfe bereits Anfang Mai beurlaubt worden, kurz darauf legte er seinen Posten nieder. Er soll bei der Tankabrechnung seines

Dienstwagens falsche Angaben gemacht und private Anschaffungen auf Kammerkosten getätigt haben. Sturmowski wies das zurück.

Laut Staatsanwaltschaft beträgt der entstandene Schaden rund 1000 Euro. Das sei zu wenig, um einen Strafprozess zu rechtfertigen. Hinzu komme, dass Sturmowski bisher nie strafrechtlich aufgefallen sei und durch die Ermittlungen eine „persönliche Belastung“ erlitten habe.

Auslöser der Ermittlungen war eine sehr detaillierte anonyme Strafanzeige. Ermittler durchsuchten daraufhin die Rostocker Wohnung, das Büro und das Haus des Beschuldigten in Kleinmachnow bei Berlin. Der Urheber der Strafan-

zeige kommt eventuell aus der Kammer selbst, darauf deutet das umfangreiche Insiderwissen hin.

Der frühere Bahnmanager und Luftwaffenoffizier war nur 16 Monate auf dem Posten. Auch sein Vorgänger hatte seinen Stuhl bereits nach wenigen Monaten räumen müssen. Sturmowski ging mit einer Abfindung in unbekannter Höhe. Der Posten wird nicht neu ausgeschrieben, Hintergrund ist die geplante Fusion mit der IHK Schwerin. gkw



Ex-IHK-Chef
Andreas
Sturmowski.